

Inhaltsverzeichnis dieser Ausgabe:

Aus der Arbeit des Bundesfachausschusses Ehe, Familie, Lebenswege	1
Rentenbündnis katholischer Verbände: Altersarmut bleibt zentrale Herausforderung ...	2
ElterngeldPlus im Deutschen Bundestag verabschiedet.....	2
Alter hat Zukunft - Masterstudiengang Gerontologie.....	3
Gesetzentwurf zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf.....	3
Studie: „Kinder erkennen Onlinewerbung häufig nicht“	3
Sozialplanung für Senioren (SoSe) - ein Service der Bertelsmann-Stiftung	4
Generationenprojekt gewinnt den Deutschen Alterspreis	4
Veröffentlichungen.....	4
Buchtipps / Kalender	5
Tipps	6
Links.....	6

Aus der Arbeit des Bundesfachausschusses Ehe, Familie, Lebenswege

Unter dem Titel „**Memorandum Familienfreundliches Deutschland**“ ist eine Erklärung des Bundesvorstandes aus Anlass des Bundeshauptausschusses 2014 veröffentlicht worden. Sie hat im Rahmen der Tagung und auch danach ein positives Echo erhalten und wird auch für den Bundesfachausschuss Richtschur für künftige Erklärungen und Diskussionen sein. Zur Kenntnis gegeben werden aktuelle Papiere des Familienbundes der Katholiken („Diskussionsvorschlag zum Familienbild“), des katholischen Deutschen Frauenbundes („Leben in Beziehungen“) sowie des Zentralkomitees der deutschen Katholiken („Thesen zu Ehe und Partnerschaft, Familie und Generationenverantwortung“), in denen um das Verständnis von Familie gerungen wird.

Unter dem Schlagwort „**Social Freezing**“ versteht man das Einfrieren von Eizellen, um den Kinderwunsch zu einem späteren Zeitpunkt – aus persönlichen oder beruflichen Gründen – zu realisieren. Amerikanische Firmen wollen nun die Kosten dafür ihren Mitarbeiterinnen bezahlen. Dieses Vorgehen kritisieren der Bund Katholischer Unternehmer und das Kolpingwerk Deutschland als „unmoralisch und familienfeindlich“. Kinderwünsche dürften nicht ökonomischen Optimierungsgedanken untergeordnet werden.

Der Bundestag hat das Gesetz zur Einführung des **ElterngeldPlus** mit Partnerschaftsbonus und einer flexibleren Elternzeit verabschiedet. Damit kann bei gleichzeitiger Teilzeitbeschäftigung über einen längeren Zeitraum Elterngeld bezogen werden. Die Summe erhöht sich jedoch nicht. Wenn beide Partner Erwerbsarbeit und Familienarbeit verbinden, gibt es einen Bonus von vier Partnerschaftsmonaten. Das Kolpingwerk hatte mit anderen Verbänden im Vorfeld kritisiert, dass Arbeitszeiten von 25 bis 30 Wochenstunden für beide Elternteile dabei zu hoch sind, um die Betreuung und Erziehung der Kinder selbst zu leisten. Die Forderung nach maximal 20 Wochenstunden wurde nicht umgesetzt.

Vom 05.-19.10.2014 tagte in Rom die **Bischofssynode** zum Thema Familie. Im Vorfeld hatten sich die Bischofskonferenzen und viele Verbände, so auch das Kolpingwerk Deutschland, in Beantwortung eines Fragebogens an der Diskussion beteiligt. Erste Bewertungen dieser außerordentlichen Bischofssynode – die ordentliche Synode findet im Oktober 2015 statt – sind sehr unterschiedlich. Gerade in der ersten Woche wurde sehr offen über drängende Probleme diskutiert, während das Schlussdokument eher von Bewahrung als von Aufbruch geprägt ist.

Rentenbündnis katholischer Verbände: Altersarmut bleibt zentrale Herausforderung ...

In ihrer Pressemitteilung sind sich die Partner des katholischen Rentenbündnisses darüber einig, dass "Altersarmut auch in Zukunft die zentrale Herausforderung für das Rentensystem bleibt". Darüber können aus Sicht der Verbände auch die punktuellen Verbesserungen des im Juli in Kraft getretenen Rentenpaketes der großen Koalition nicht hinwegtäuschen.

[Pressemitteilung](#)
[Rentenmodell der katholischen Verbände](#)

ElterngeldPlus im Deutschen Bundestag verabschiedet

Der Bundestag hat in zweiter und dritter Lesung das Gesetz zum ElterngeldPlus mit Partnerschaftsbonus und einer flexibleren Elternzeit verabschiedet. Mit den Neuregelungen soll es für Mütter und Väter künftig einfacher werden, Elterngeldbezug und Teilzeitarbeit miteinander zu kombinieren. Außerdem wird die Elternzeit flexibler gestaltet. Das neue Gesetz zum ElterngeldPlus tritt zum 1. Januar 2015 in Kraft und gilt für Geburten ab dem 1. Juli 2015.

Eltern, die nach der Geburt ihres Kindes frühzeitig in Teilzeit arbeiten und Familie und Beruf partnerschaftlich vereinbaren wollen, profitieren von der Neuregelung. Der Bedarf besteht: laut einer Allensbach-Umfrage befürworten 58 Prozent der Eltern das ElterngeldPlus. Bei den Eltern mit Kindern unter 3 Jahren sind es sogar 67 Prozent.

Das bisherige Elterngeld wird derzeit für maximal 14 Monate nach der Geburt des Kindes gezahlt. Steigen Mütter oder Väter schon währenddessen in Teilzeit beruflich wieder ein, haben sie bislang dadurch einen Teil ihres Elterngeldanspruches verloren. Das ändert sich mit dem ElterngeldPlus: Künftig ist es für Eltern, die in Teilzeit arbeiten, möglich, das ElterngeldPlus doppelt so lange zu erhalten. Ein Elterngeldmonat wird zu zwei ElterngeldPlus-Monaten. Damit lohnt sich für die Eltern nun auch der frühere Wiedereinstieg in den Job. Ergänzend gibt es einen Partnerschaftsbonus: Teilen sich Vater und Mutter die Betreuung ihres Kindes und arbeiten parallel für mindestens vier Monate zwischen 25 und 30 Wochenstunden, erhalten sie jeweils zusätzlich für vier Monate ElterngeldPlus.

Alleinerziehende können das neue ElterngeldPlus im gleichen Maße nutzen. In Zukunft wird für alleinerziehende Eltern an den steuerlichen Entlastungsbetrag nach Paragraph 24b EStG angeknüpft, damit sie von den Partnermonaten und dem Partnerschaftsbonus profitieren können.

Auch die Elternzeit wird deutlich flexibler. Wie bisher können Eltern bis zum 3. Geburtstag eines Kindes eine unbezahlte Auszeit vom Job nehmen. Künftig können 24 Monate statt bisher 12 zwischen dem 3. und dem 8. Geburtstag des Kindes genommen werden.

Für das Elterngeld bei Mehrlingsgeburten wird das Gesetz klargestellt. Es gelten wieder die Regelungen, die ursprünglich vom Gesetzgeber intendiert waren. Eltern von Mehrlingen haben einen Elterngeldanspruch pro Geburt und erhalten den Mehrlingszuschlag in Höhe von 300 Euro. Diese Regelung soll zum 01. Januar 2015 in Kraft treten. Für das Elterngeld stehen pro Jahr rund fünf Milliarden Euro zur Verfügung. Es beträgt mindestens 300 und höchstens 1.800 Euro im Monat. Liegt das Nettoeinkommen vor der Geburt des Kindes über 1.000 Euro, werden 65 bzw. 67 Prozent als Elterngeld gezahlt. Lag das Nettoeinkommen unter 1.000 Euro, ist das Elterngeld prozentual höher.

Alter hat Zukunft - Masterstudiengang Gerontologie

Die Entwicklung hin zu einer wissensbasierten Gesellschaftsentwicklung wird von zunehmenden Anforderungen an eine stetige Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen begleitet. Ihr Interesse an einem berufsbegleitenden Studium verdeutlicht Kenntnis der Entwicklung und vor allem eine hohe Bildungsmotivation. Der weiterbildende Masterstudiengang Gerontologie ist ein anwendungsorientierter Studiengang, der in einer Vollzeit- und einer Teilzeitvariante in vier (30 Leistungspunkte / Semester) bzw. sechs (20 Leistungspunkte / Semester) Semestern studiert werden kann. Gegenstand des Studiengangs ist die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des demographischen Alterungsprozesses der Gesellschaft. Ziel ist die Ausbildung von Fach- und Führungskräften in gerontologischen Arbeitsfeldern, die planerische, beratende, organisatorische und wirtschaftliche Kompetenz mit fundierten gerontologischen Fachkenntnissen verbinden. Potentielle Arbeitgeber sind neben Kommunen, regionale wie überregionale Verbände und Träger, deren spezifischer (und steigender) Bedarf in einer ausführlichen Analyse des Berufsfeldes ermittelt wurde.

<http://www.uni-vechta.de/studium/weiterbildung/angebote/weiterbildungsmaster-gerontologie/>

Gesetzentwurf zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf

Am 15. Oktober 2014 hat das Bundeskabinett den Gesetzentwurf zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf beschlossen. Darin werden die Instrumente für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf weiter entwickelt und unter einem Dach festgeschrieben.

Derzeit sind in Deutschland rund 2,63 Millionen Menschen pflegebedürftig, ein großer Teil von ihnen wird zu Hause von Angehörigen gepflegt. Für die Familien bedeutet das oft eine große Herausforderung. Wenn zu Kindererziehung und Beruf die Pflege eines Familienmitgliedes kommt, dann brauchen pflegende Angehörige dringend Unterstützung. Deshalb ist es eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe, die Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Pflege und Erwerbstätigkeit zu verbessern und mehr Zeit für die Pflege zu schaffen.

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/aeltere-menschen.did=210178.html>

Studie: „Kinder erkennen Onlinewerbung häufig nicht“

Die Hälfte der 100 Lieblings-Webseiten von Kindern enthält Werbung oder werbliche Botschaften – aber nur 18 Prozent der Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren sind in der Lage, alle diese Werbebotschaften eindeutig zu identifizieren. Zu diesem Schluss kommt die neue Studie „Kinder und Onlinewerbung“, die gemeinsam von der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in Auftrag gegeben und heute (3. November) in Berlin vorgestellt wurde.

In der Studie untersucht das Hans Bredow-Institut in Hamburg Erscheinungsformen von Werbung im Internet und ihre Wahrnehmung durch Kinder. Dafür haben die Wissenschaftler die derzeitige Werbepraxis auf 100 von Kindern als Lieblingsangebote genannten Webseiten untersucht und das Werbeverständnis von Kindern analysiert. Die Untersuchung basiert auf einer Repräsentativbefragung von 633 Kindern sowie qualitativen Interviews mit 100 Kindern zwischen sieben und elf Jahren. Zudem gibt die Studie einen Überblick über den werberechtlichen Ordnungsrahmen und nennt Handlungsempfehlungen für verschiedene Akteure wie zum Beispiel die Medienaufsicht, die Medienpolitik, die Werbeselbstkontrolle, die werbetreibende Industrie und den Verbraucherschutz.

<http://www.lfm-nrw.de/aktuell/pressemitteilungen/pressemitteilungen-detail/article/kinder-erkennen-onlinewerbung-haeufig-nicht.html>

Zusammenfassung der Studie: http://www.lfm-nrw.de/fileadmin/lfm-nrw/Forschung/Zusammenfassung_LfM_Kinder_und_Onlinewerbung.pdf

Sozialplanung für Senioren (SoSe) - ein Service der Bertelsmann-Stiftung

Das Projekt SoSe wurde speziell für kleine und mittlere Kommunen entwickelt und bietet Hilfestellung bei der Ermittlung, Bewertung und Nutzung kommunaler Kennzahlen, die als Grundlage für neue Planungsprozesse in einer Seniorenpolitik verwendet werden können, die an den jeweiligen Problemstellungen der Menschen in den Kommunen ausgerichtet ist.

www.sozialplanung-senioren.de

Generationenprojekt gewinnt den Deutschen Alterspreis

Leistungsfähigkeit, Engagement und Kreativität gehören heute für viele ältere Menschen ganz selbstverständlich zu ihrem Lebensabschnitt. Das beweist beispielhaft das Projekt "Werkstatt der Generationen", Sieger des Deutschen Alterspreises 2014. Mit dem Deutschen Alterspreis würdigt die Robert Bosch Stiftung auch im Jahr 2014 Initiativen, die das Alter als attraktive und aktive Lebensphase zeigen. Gesucht wurden Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, Institutionen oder Unternehmen, welche das Engagement älterer Menschen für die Gesellschaft sichtbar machen. Aus mehr als 300 Bewerbungen nominierte eine Jury sieben Projekte, die um Geldpreise konkurrierten.

Den mit 60.000 Euro dotierten Hauptpreis gewann die "Werkstatt der Generationen", welche eng mit der Integrativen Montessori Schule in München zusammenarbeitet. Im Rahmen des Schulkonzepts bringen sich rund 70 ältere Experten mit Leidenschaft, Wissen und Erfahrung in den Unterricht ein. Zu Themen wie "Handwerken", "Kochen", "Seifenkisten-Bau" oder "Chemie" führen die Senioren mit den Schülern eigene Projekte durch. Die "Werkstatt der Generationen" mache deutlich, wie zeitgemäße Altersbilder gelebt und durch den persönlichen Einsatz der Älteren vermittelt werden können, begründete die Jury ihre Entscheidung.

<http://www.erfahrung-ist-zukunft.de/SharedDocs/Artikel/Engagement/Ehrenamt/20141120-deutscher-alterspreis-2014-vergabe.html>

Veröffentlichungen

BIB-Studie "Lebenspläne und Potenziale älterer Menschen ..."

Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière stellte gemeinsam mit dem Direktor des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung Prof. Dr. Norbert F. Schneider auf der Bundespressekonferenz am 5. November 2014 Ergebnisse der BiB-Studie „Transitions and Old Age Potential: Übergänge und Alterspotenziale“ (TOP) vor. Eine Kurzfassung dieser auch als Buch beim Budrich Verlag erschienenen Studie findet sich anbei.

[Studie - Kurzfassung](#)

Jeder vierte Deutsche würde Lebensmittel online kaufen

Online-Shopping boomt. Es gibt fast nichts, dass man mittlerweile nicht im Internet bestellen könnte. Auch Lebensmittel halten ihren Einzug ins World Wide Web und immer mehr Anbieter werben damit, dass man den Einkauf bequem vom Sofa aus oder via Smartphone von unterwegs tätigen kann. Geliefert wird dann alles bis an die Haustür. Doch wie stehen die Bundesbürger eigentlich zu diesem Angebot? Wo liegen die Chancen und wo die Risiken? Die BAT-Stiftung für Zukunftsfragen hat 4.000 Personen ab 14 Jahren in persönlichen Gesprächen (face-to-face) zu ihrem Kaufverhalten befragt. Erstes Ergebnis: 24 Prozent der Deutschen können sich vorstellen, Lebensmittel zukünftig im Internet zu bestellen.

Alle weiteren Ergebnisse finden Sie auf unserer Website unter „Forschung aktuell“:

<http://www.stiftungfuerzukunftsfragen.de/forschung-aktuell>

Familienpastorale Arbeitshilfe zum Familiensonntag 2015

Unter dem Titel „Liebe miteinander leben – Knotenpunkt Familie“ ist die Arbeitshilfe zum Familiensonntag 2015 erschienen. Sie kann bei der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn bestellt werden oder unter www.ehe-familie-kirche.de heruntergeladen werden.

Buchtipps / Kalender

Das Buch danach – Geschichten für entspannte Momente

„Das Buch danach“ ist

- ein hochwertiges Geschenkbuch für alle, die gerne mit einem Lächeln, einem Schmunzeln den Tag ausklingen lassen,
- ein Buch fürs Kopfkissen,
- ein Buch für die letzten fünf Minuten des Tages,
- ein Buch mit dem Schalk im Nacken,
- ein tolles Geschenk für den Liebste/den Liebsten und alle, die gerne noch ein paar Minuten lesen, bevor sie das Licht ausknipsen. (Autor: Klaus Scherer)

Mehr Infos unter http://www.schalkverlag.de/?page_id=18

Rote Kirschen ess ich gern

Rote Kirschen ess ich gern ist ein fabelhaftes Hausbuch für Kinder und Erwachsene und ein Schatz für Jung und Alt. Eine unvergessliche Reise in die Kindheit mit all den Facetten, wie ein Kaleidoskop sie zeigt, dass der Großvater aus ein paar bunten Glassplittern gebaut hat. In dieser Vollständigkeit und Anschaulichkeit darf es als einmalig bezeichnet werden.

Dieses wunderschön nostalgisch gestaltete Buch verführt Sie zu einer Entdeckungsreise in die wunderbare Kinderwelt von damals. In dieser einmaligen Sammlung findet man alles, was die Tradition den Kindern manchmal über Jahrhunderte hinweg vermittelt hat.

JOHANNES THIELE, Thiele Verlag. 24 € ISBN 978-3-85179-306-2

Angucken – abgucken – anfangen: Kolping – Ideenkalender 2015

Der beliebte Kolping-Ideenkalender der Diözesanverbände Münster und Paderborn ist wieder erschienen. Für jeden Monat des neuen Jahres gibt es eine tolle Idee für Familienkreise, Gruppen, Feste o.ä. Sie laden zum Mitmachen, Gestalten oder zur Besinnung ein. Der Kalender kostet 2,00 Euro.

Kolpingwerk Diözesanverband Münster, Carolin Olbrich – olbrich@kolping-ms.de oder
Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn, Kirstin Kettrup – kirstin.kettrup@kolping-paderborn.de

Tipps

Wunschzettelcheck: Welche Medien unterm Weihnachtsbaum?

Zu Weihnachten steht bei zahlreichen Kindern und Jugendlichen ein Smartphone, Tablet oder eine Konsole auf dem Wunschzettel. Der Handel bietet gerade zur Adventszeit neue Produkte an. Nicht leicht den Überblick zu behalten, welche Mediengeschenke für welches Alter am besten geeignet sind. Der „SCHAU HIN! – Wunschzettelcheck“ gibt hier eine erste Orientierung.

<http://www.schau-hin.info/news/artikel/wunschzettelcheck-welche-medien-unterm-weihnachtsbaum.html>

Altersgerecht umbauen: Jetzt ist die richtige Zeit

Viel mehr als in jungen Jahren werden die eigenen vier Wände im Alter für die meisten Menschen zum Lebensmittelpunkt. Wichtig ist daher, dass sie sich in ihrem Zuhause wirklich wohlfühlen. Noch wichtiger aber ist, dass das eigene Heim altersgerecht ausgebaut ist, dass es also frei von Barrieren ist und Küche wie Bad auch bei körperlichen Einschränkungen problemfrei zu nutzen sind. Ab 1. Oktober 2014 können private Eigentümer und Mieter von Zuschüssen profitieren, die dem Abbau von Barrieren in Wohngebäuden dienen und zugleich die Einbruchsicherheit erhöhen sollen. Hierfür stellt der Bund insgesamt 54 Millionen Euro bis 2018 zur Verfügung. Damit wird das seit 5 Jahren erfolgreiche Kreditprogramm der KfW "Altersgerecht Umbauen" um eine Zuschussvariante ergänzt. Kombiniert werden können die Zuschüsse mit Programmen zur energetischen Gebäudesanierung.

<http://www.wohnungsanpassung-bag.de/aktuelles-termine/items/kfw-zuschuss-wieder-aufgelegt.html>

[https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilie/Foerderprodukte/Altersgerecht-Umbauen-Investitionszuschuss-\(455\)/](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilie/Foerderprodukte/Altersgerecht-Umbauen-Investitionszuschuss-(455)/)

Links

„Warum kümmert sich eine Unternehmensberatung um das Thema Familie? Weil ohne einen stabilen gesellschaftlichen Kern Zusammenhalt und Wohlstand bedroht sind. Bislang übernahm die Kleinfamilie diese Rolle. Doch neue Formen des Zusammenlebens entstehen. A.T. Kearney leistet deshalb einen Beitrag zur Neu-Erfindung der Familie.“ (viele interessante Beiträge und Kommentare)

www.atkearney361grad.de

JONA-Plattform zum demografischen Wandel

Deutschland 2014: Kommunen leiden unter der alternden Bevölkerung (Zeit online, Oktober), Schulen werden geschlossen, weil der Nachwuchs fehlt (Huffington Post.de, November) – der demografische Wandel schreitet voran. Doch was ist dran, an den gängigen Thesen? Damit haben sich zwölf Stipendiatinnen und Stipendiaten der Journalisten- Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung (JONA) auseinandergesetzt. In Filmen und interaktiven Grafiken präsentieren sie ihre Ergebnisse unter:

www.anders-laenger.de